



Gerodete Späte Traubenkirschen im NSG "Obere Wümmeniederung"

© Landkreis Harburg

Die Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*)

Es begann ganz harmlos: Ausgestattet mit einem eleganten Wuchs, glänzenden Blättern, duftenden Blüten und zahlreichen dunklen Früchten, wurde die Späte Traubenkirsche als eine der ersten amerikanischen Baumarten nach Europa eingeführt. Schon 1685 wurde sie erstmals als Bestandteil von Gärten und Parks in Deutschland erwähnt.

Sie wäre wohl auch noch heute eine typische Art alter Parks und vielleicht hier und da ein vereinzelter "Gartenflüchtling", hätte sie nicht auch wirtschaftliche Begehrlichkeiten geweckt.

Im Fokus der Forstwirtschaft

In ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet zwischen Kanada und Florida bildet die Späte Traubenkirsche bei günstigen Verhältnissen stattliche Bäume mit exzellentem Holz. Dabei ist sie vergleichsweise anspruchslos. So versprach man sich auch auf den armen Sandböden in Deutschland gute Erlöse und begann schon im späten 19. Jahrhundert mit ersten Versuchspflanzungen. Die Ergebnisse waren ernüchternd und zeigten, dass die Pflanzen in Deutschland zumeist strauchartigen Wuchs entwickelten und selbst wenn sie höher wurden kaum verwertbares Stammholz lieferten.



Späte Traubenkirsche am Waldrand; Detailaufnahme

© Landkreis Harburg

Sie ahnen es bereits - es gibt dennoch kein Happy End, denn trotz der enttäuschenden Ergebnisse wurde sie im großen Stil gepflanzt. Bei uns in Norddeutschland wegen ihres robusten Charakters vorrangig als Brandschutzpflanzung zwischen den Kiefermonokulturen der aufgeforsteten Heideflächen. Und noch bis vor Kurzem tauchte sie als beliebte Beimischung in Waldrandgestaltungen oder Wildschutzgehölzen auf.

Ausbreitung in der heimischen Natur

Die zahllosen Früchte der Späten Traubenkirsche sind eine beliebte Vogelnahrung - insbesondere für Drosseln. Die Keimfähigkeit der Samen wird auf dem Weg durch den Verdauungstrakt der Vögel noch gefördert. Die Späte Traubenkirsche verbreitet sich dadurch rasch und kann so auch weiter entlegene Gebiete erreichen. Im Gelände erkennt man heute die bevorzugten Bäume der Drosseln oft an den zahllosen Keimlingen der Späten Traubenkirsche innerhalb der Kronentraufe.



"Drosselsaat" unter Kiefern

© Landkreis Harburg

Verbuschung bedrohter Lebensräume

Auf diesem Wege flächig verbreitet, bildet die Späte Traubenkirsche in unseren ehemals lichten Wäldern rasch dichte Strauchbestände. In Wirtschaftswäldern ist das lästig, da sie den Maschineneinsatz erschwert. In lichten Naturwäldern und im extensiven Offenland ist die Ausbreitung hingegen für den Naturschutz ein Desaster. Die Späten Traubenkirschen bilden sehr schnell dichte Bestände, die den Pflanzenwuchs am Boden verschatten und selbst die Verjüngung heimischer Waldbäume unterdrücken. In der Heide, auf Magerrasen und Brachen führt sie zu einer rasanten Verbuschung und letztendlich zur Zerstörung dieser bedrohten und für den Arten- und Biotopschutz wertvollen Lebensräume.

Teures Erbe

Seit einigen Jahren gilt es daher zumindest die wertvollsten unserer naturnahen Lebensräume vor der ungehinderten Ausbreitung der Späten Traubenkirsche zu schützen.

In den Naturschutzgebieten "Untere Seeveniederung", "Heidemoor bei Ottermoor", "Brunsberg", "Lüneburger Heide" sowie dem Landschaftsschutzgebiet "Büsenbachtal" ist die Zurückdrängung der Späten Traubenkirsche regelmä-

ßiger und kostenintensiver Teil unserer Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Welche Dimensionen dies annehmen kann, zeigt ein Beispiel aus Berlin: Dort hat die vollständige Beseitigung der Späten Traubenkirsche auf 750 ha ca. 20 Jahre gedauert und 10 Millionen Euro gekostet¹. Im Landkreis Harburg haben aber allein die Naturschutzgebiete eine Gesamtfläche von ca. 14.000 ha.

¹4.3 Methoden und Kosten der Bekämpfung, Bundesamt für Naturschutz (BFN): <http://www.neobiota.de/12631.html>

Hotspot des Naturschutzes

Im NSG "Obere Wümmeniederung" existiert am Rande des Jilsbaches eine ca. 8 ha große Altbrache, die seit Jahrzehnten den Intensivierungen der Landnutzung entgangen ist. Noch heute kann man hier einen Eindruck der Erscheinung unserer historischen Kulturlandschaft gewinnen. Sie ist derart arten- und strukturreich, dass sie eine der zentralen Kernflächen des Naturschutzgebietes ist. Von hier soll zukünftig eine Wiederbesiedlung angrenzender Flächen mit bedrohten Tier- und Pflanzenarten erfolgen. Auch optisch ist die Fläche zu allen Jahreszeiten eine wahre Augenweide.



Jilsbachbrache in der Oberen Wümmeniederung
im Herbst 2014 - © Landkreis Harburg

Genau dort begann sich vor einigen Jahren die Späte Traubenkirsche rasant auszubreiten. Zunächst kaum erkennbar, wuchsen die Pflanzen nur im Schutz großer Bäume und Büsche und bildeten schnell kleine Bestände, die wiederum Früchte trugen und erneut durch Vögel verbreitet wurden. Eine zentrale Naturschutzfläche drohte plötzlich zu verschwinden. Durch glückliche Umstände gelang es, auch dank der Unterstützung des benachbarten Heidekreises, in zahlreichen Abstimmungen die Verfügungsrechte über die 8 ha große Fläche für den Arbeitskreis Naturschutz in der Samtgemeinde Tostedt (AKN) zu erlangen.

Gebietsbetreuung vor Ort

Der AKN betreut neben vielen weiteren Naturschutzgebieten auch das NSG "Obere Wümmeniederung". Er entwickelte für die Jilsbachbrache ein fachlich fundiertes, sehr differenziertes Pflegekonzept, das von uns genehmigt wurde. Damit war auch die naturschutzrechtliche Grundlage für die Beseitigung der Späten Traubenkirsche geschaffen.

Schwieriges Unterfangen

Die Späte Traubenkirsche keimt nicht nur zahlreich, sie lässt sich auch nur schwer beseitigen. Einmal gefällt, schlägt der Wurzelstock vielfach aus. Selbst mit Wurzeln gerodet, reichen kleinste Wurzelreste aus, um einen neuen Strauch entstehen zu lassen. Die Samen bleiben zudem bis zu 5 Jahren keimfähig. In den herkömmlichen Wirtschaftswäldern wird die Späte Traubenkirsche daher oft mit Pflanzenschutzmitteln bekämpft.

Erstinstandsetzung und Dauerpflege

Am 09.02.2015 begann die Maßnahme im NSG "Obere Wümmeniederung". Der AKN hatte eine Firma mit der Rodung beauftragt und ein Bagger fuhr mit der erforderlichen Sorgfalt auf die Fläche. Die Späten Traubenkirschen wurden an insgesamt drei Tagen mit gesamter Wurzel so gerodet, dass alle wertvollen heimischen Bäume und Vegetationsbestände erhalten blieben - oft eine Zentimeterarbeit.



Späte Traubenkirschen bilden bereits einen Gehölzriegel (im Vordergrund erste gerodete Traubenkirschen)

© Landkreis Harburg

In den kommenden Jahren werden alle Wurzelausschläge und Keimlinge konsequent vom AKN entfernt, so dass ihre neue Ausbreitung auf Dauer unterbunden wird. Auf vielen anderen Flächen des Naturschutzes wird die Späte Traubenkirsche jedoch leider nicht mehr zu stoppen sein.



Mit Maschineneinsatz wurde die Traubenkirsche zwischen den erhaltenswerten Gehölzen vollständig entfernt

© Landkreis Harburg

Neue Arten - neue Probleme

Während das eine Problem gelöst scheint, bahnt sich nur einen Steinwurf von der wertvollen Brache ein anders Desaster mit ähnlichem Ursprung an.

Als sogenannter „Brotbaum“ wurde die im norddeutschen Tiefland nicht heimische Fichte über viele Jahrzehnte überall gepflanzt, galt sie doch als schnellwüchsiger Holzlieferant. Ihre enorme Anfälligkeit für Windwurf und Borkenkäfer hat das Interesse der Forstwirtschaft jedoch zuletzt deutlich sinken lassen. Während die Fichte als Wirtschaftsfaktor auf dem Rückzug ist, ist ihre Naturverjüngung auf dem Vormarsch und zum Problem des Naturschutzes geworden. In Erlenbrüchen und Bachtälern, in lichten Kiefern- und Eichenwäldern breitet sie sich im Landkreis Harburg inzwischen ungehindert aus.



Junge Fichten in einem FFH-Moorwald im NSG "Obere Wümmeniederung"

© Landkreis Harburg

Im Großen Torfmoor in der Oberen Wümmeniederung haben sich junge Fichten auf großen Flächen der seltenen Moorbirkenwälder ausgebreitet.

Mit ihrem Schatten, der großen Verdunstungsrate und der Anhäufung saurer Nadelstreu beeinträchtigen sie hier genau einen der Lebensraumtypen, für den die Obere Wümmeniederung als FFH-Gebiet in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 aufgenommen wurde: Den Lebensraumtyp mit dem EU-Code 91D0 - Moorbirkenwälder.

Lösung in Sicht

In diesem Fall sind wir aber noch immer optimistisch, da viele der Moorflächen im Besitz des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), also des Landes Niedersachsen sind und eine Beseitigung der standortfremden Fichten im Moor angekündigt wurde.



Bildmittelgrund: Vitale Naturverjüngung einer 65-jährigen Douglasie im LSG "Buchwedel" bei Stelle
© Landkreis Harburg

Fortsetzung folgt?

Derzeit ist ein amerikanischer Nadelbaum, die Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), eine bei uns wirtschaftlich favorisierte Baumart und wird vermehrt in die Wirtschaftswälder eingebracht, auch wenn das Bundesamt für Naturschutz (BfN) bereits heute vor einer invasiven Ausbreitung dieser nicht einheimischen Art warnt. Wie sich die Geschichten gleichen...

von Armin Hirt



Bild oben: Douglasien-Sämlinge in naturnahem Birkenbestand

Bild unten: ...und anstelle von Erlen an einem naturnahen Bach im LSG "Buchwedel"

© Landkreis Harburg

Herausgeber:

Landkreis Harburg

Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkharburg.de

Internet: www.landkreis-harburg.de/naturplus

Telefon: 04171 / 693 – 296

Idee: Armin Hirt

Layout: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung.

Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter!

Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de/naturplus abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. www.pixelio.de) verwendet.